



Name	Planspiel Nilkonflikt
Ziel	<p>Die TN lernen einen Wasserverteilungskonflikt am Beispiel des Nils kennen und erleben komplexe Zusammenhänge. Die TN wechseln die Perspektive und üben Empathie. Die TN werden emotional für die Tragweite eines solchen Konflikts um Ressourcen sensibilisiert. Die TN reflektieren eigene Verwobenheit mit dem Konflikt und reflektieren eigene Ansichten. Die TN erkennen, dass Wasser ein Menschenrecht sein muss und kein Machtmittel darstellen darf. Die TN lernen auf einfache Weise die Schritte einer Konfliktanalyse kennen und erarbeiten Vorschläge zur gewaltfreien Konfliktlösung.</p>
Material	<p>Film Kampf ums Wasser (Quelle: „Der durstige Planet“, Teil 5: „Kampf ums Wasser“, Deutsche Welle, 2004, Minute: 14:12-18:37) Weltkarte Ablauf Hintergrundinformation Rollenkarten Rollenschilder Fotos Nilanrainer Ägypten Fotos Nilanrainer Sudan Fotos Nilanrainer Äthiopien Ereigniskarten Zusammenfassung Flipchartpapier Kreppband (zum Ankleben der Rollenschilder)</p>
Zeit	<p>110 Minuten: 10 Minuten Film + Auswertung 20 Minuten Rolleneinführung + Strategieentwicklung 60 Minuten Konferenz: 5 Minuten: Vorstellung Ziele 15 Minuten: 1. Verhandlungsrunde 5 Minuten: 1. Klärung Position in Gruppe 5 Minuten: Vorstellung Zwischenergebnisse 15 Minuten: 2. Verhandlungsrunde 5 Minuten: 2. Klärung Position in Gruppe 10 Minuten: Vorstellung Endergebnisse 20 Minuten Auswertung</p>
Einführung	<p>Ihr habt anhand von Papier, Baumwolle und Gold gesehen, dass wir mit unserem Konsum Wassermangel und Wasserverschmutzung auf der Welt verursachen und verschärfen. Aber auch internationale Konflikte werden durch unseren Konsum verschärft. Beispiele dafür sind der Nahostkonflikt und auch der Nilkonflikt. Kennt jemand den Nilkonflikt?</p>



<p>Vorbereitung</p>	<p>TM zeigt Filmsequenz zum Nilkonflikt aus „Der durstige Planet – Kampf ums Wasser“ (Minute: 14:12-18:37). Die TN arbeiten Akteure und Ziele heraus. Visualisierung an Tafel und auf Weltkarte.</p>
<p>Durchführung</p>	<p>Phase 1: Gruppeneinteilung TM teilt TN in 4 Gruppen/Fraktionen ein: Konferenzleitung, Ägypten, Sudan, Äthiopien</p> <p>Phase 2: Visualisierung Zeitplan und Erklärung des Ablaufs TM hängt Ablauf-Karten an die Tafel und erklärt zeitlichen und inhaltlichen Ablauf.</p> <p>Phase 3: Rolleneinfühlung und Strategieentwicklung in der jeweiligen Kleingruppe (Fraktion) mit Hintergrundinformation, Rollenkarte, Rollenschildern (mit Kreppband anklebbar), Fotos:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sich eigener Position bewusst werden - Ziele und Möglichkeiten herausarbeiten - Strategien entwickeln - Kompromisslösungen entwickeln - in Positionen und Interessen anderer Gruppen hineinversetzen - Fraktionen wählen eine_n Vertreter_in, der/die die Fraktion bei den öffentlichen Bekanntmachungen vertritt <p>Phase 4: Konferenz</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vorstellung der Fraktionen vor der Konferenz: ein_e Vertreter_in stellt Ziele/Forderungen seiner/ihrer Fraktion vor - 1. Verhandlungsrunde: Verhandeln der Fraktionen untereinander - 1. Klärung Position innerhalb Fraktion unter Zusammenführen der Ergebnisse der Verhandlungsrunde und Vorbereitung auf Zwischenergebnisrunde - Vorstellung der Zwischenergebnisse jeder Fraktion durch Vertreter_innen vor der Konferenz - 2. Verhandlungsrunde: Verhandeln der Fraktionen untereinander, gegebenenfalls mit Ereigniskarten (TN kann Ereigniskarten gezielt an einzelne Gruppen/Fraktionen austeilen, um Bewegung in das Geschehen zu bringen) - 2. Klärung Position innerhalb Fraktion und Vorbereitung auf Abschlussrunde - Abschlussrunde der Konferenz mit Vertreter_innen der Fraktionen und Präsentation des Ergebnisses
<p>Auswertung</p>	<p>TM fragt TN in ihrer Rolle:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Was hast du erreicht? - Wie fühlst du dich? <p>TM gestaltet Rollenausstieg (evtl. mit WUP) und spricht anschließend TN persönlich (wieder als sie selbst) an:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Wie stehst du zu deiner Rolle? (ablehnend, verständnisvoll...) - Welchen Handlungsspielraum hatten die Akteure?



	<ul style="list-style-type: none">- Welche Strategien wurden verwendet? Wie hat sich die Gesamtdiskussion entwickelt?- Gibt es ein Ergebnis, mit dem alle Beteiligten zufrieden sind (oder mussten die Verhandlungen ergebnislos abgebrochen werden)?- Welche Probleme ließen sich nicht lösen? Was müsste geschehen?- Haltet ihr Verhandlungsverlauf, Rollendarstellung, Ergebnisse, Lösungsstrategien für realistisch?- Sind euch ähnliche Probleme aus anderen Teilen der Welt bekannt?
Realitätstransfer	<p>Aktuelle Situation</p> <p>1999 schlossen sich neun (zehn mit Eritrea als Beobachter) Nilanrainer zur Nilbecken-Initiative (NBI) zusammen, um ein gemeinsames Management des Nilwassers anzustreben. Erstmals in der Geschichte schlossen sich alle Länder im Einzugsgebiet des Nils zu einer regionalen Partnerschaft zusammen, um das Nilwasser gemeinsam zu bewirtschaften und die Armut in ihren Ländern zu bekämpfen. Die zehn Länder sind:</p> <ul style="list-style-type: none">- Äthiopien (wo der Blaue Nil entspringt)- Burundi und Ruanda (wo der Weiße Nil entspringt)- Tansania, Uganda (wo der Weiße Nil durchfließt)- Sudan (wo Blauer und Weißer Nil bei Khartoum zusammenfließen)- Ägypten (wo der Nil nördlich von Kairo ins Mittelmeer fließt)- DR Kongo, Kenia (und Eritrea) (wo der Nil zwar nicht durchfließt, die aber zum Einzugsgebiet des Nil gehören) <p>Die Kooperationsbemühungen konnten das bestehende Ungleichgewicht (in dem Ägypten und Sudan rund 88 % der Wassernutzung vorbehalten sind, wogegen Äthiopien, aus dessen Staatsgebiet rund 90 % des Abflusses stammen, nur eine minimale Nutzung zugestanden wird) und die Diskussionen um eine gerechtere Aufteilung des Wassers jedoch nicht beenden.</p> <p>2010 vereinbarten die fünf Oberlieger-Staaten Äthiopien, Ruanda, Tansania, Uganda und Kenia in der ehemaligen ugandischen Hauptstadt Entebbe die Entnahme von mehr Wasser aus dem Nil. Der Beschluss der benachteiligten Nilanrainer über eine vermehrte Wasserentnahme löste Empörung in Sudan und Ägypten aus. Sie lehnten das Abkommen ab.</p> <p>2011 brachten die Revolution in Ägypten (Januar) und der Sturz der Regierung Mubaraks (Februar) nicht nur innen- sondern auch außenpolitische Änderungen mit sich. Die Übergangsregierung von Essam Sharaf empfing im September 2011 eine offizielle Delegation aus Äthiopien. Der äthiopische Ministerpräsident Meles Zenawi präsentierte einen Plan zum Bau eines Staudamms und des größten Wasserkraftwerks Afrikas am Blauen Nil unweit der sudanesischen Grenze (früher benannt Millennium-, dann Grand-Ethiopian-Renaissance-Talsperre). Meles Zenawi konnte nach Zeitungsangaben Ägypten davon überzeugen, dass die Stauseen so langsam aufgefüllt werden würden, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nehmen werde. Was jedoch mit den weiterhin existierenden, vertraglich geregelten Wassernutzungsrechten geschehen würde, war weiterhin offen. Alle Anrainerstaaten trafen sich im</p>



Oktober 2011 in der ruandischen Hauptstadt Kigali und verabschiedeten die Kigali-Deklaration. Diese fokussiert auf das Mildern der Folgen des Klimawandels durch das Respektieren von Sumpfbereichen und Biodiversität beim gemeinsamen Management der Land- und Wasserressourcen. (Die Konsequenzen) Eine(r) mögliche(n) Umverteilung der Wassernutzungsrechte (werden) wird in der Deklaration nicht thematisiert. Mit dabei auf dem Treffen war das erste Mal der Südsudan (erlangte im Juli 2011 die Unabhängigkeit von Sudan).

2012 nahm die Nilbecken-Initiative im März am 6. Weltwasserforum in Marseille teil. Im Zusammenhang damit unterzeichnete die Nilbecken-Initiative eine (Ein)Verständniserklärung (Memorandum of Understanding) mit dem Nile Basin Capacity Building Network (NBCBN), um die Kooperation zu verbessern. Das NBCBN ist ein im Jahr 2000 initiiertes Netzwerk, welches sich seitdem zu einem regionalen Wissensnetzwerk entwickelt hat mit über 500 Wasserspezialisten, die im Nilbecken aktiv sind, und Brennpunktinstituten (Knoten) in jedem der Länder.

Es sind also aktuell in verschiedenen Bereichen Annäherungen zwischen den Nilanrainern zu verzeichnen. Dies lässt hoffen, dass bald auch die Nutzung des Nilwassers in einem neuen Abkommen geregelt wird, welches die beiden Vereinbarungen von 1929 und 1959 ablöst. Zitat des äthiopischen Ministerpräsidenten (2011):
»Der Nil ist keine Grenze oder ein Problem, er ist ein Fluss der Kommunikation und Zusammenarbeit.«

Um als TM auf dem neuesten Stand zu sein: Internetseite
- der Nilbecken-Initiative: <http://www.nilebasin.org>
des begleitenden NGO-Verbunds der Anrainerstaaten:
<http://www.nilebasindiscourse.org/>

Abgesehen von historisch bedingten Ungerechtigkeiten ,
verschärfende Einflussfaktoren auf den Nilkonflikt sind
Bevölkerungswachstum und Land Grabbing.

Was ist ein Konflikt? (bei Bedarf bzw. als Zusatzinfo für TM)

Konflikte sind nicht zwangsläufig zerstörerisch und deshalb nicht grundsätzlich negativ zu bewerten. Im Gegenteil, sie sind "eine unvermeidbare und für den sozialen Wandel notwendige Begleiterscheinung des Zusammenlebens in allen Gesellschaften". Eine Gesellschaft ohne Konflikt wäre eine tote Gesellschaft. Das Ziel der Erforschung von Konflikten ist deshalb nicht ihre Abschaffung. Es gilt vielmehr, Mittel und Wege zu finden, wie Konflikte möglichst gewaltfrei und konstruktiv ausgetragen werden können. Sozialer Wandel geht oft mit Konflikten einher, die z. T. auch gewaltsam sind. Eine systematische Vermeidung und Diskreditierung von Konflikten wäre also letztlich kontraproduktiv, weil sie gesellschaftliche Veränderungsprozesse blockieren würde.

Mit der Unterscheidung zwischen manifester und latenter Ebene eines Konflikts wird verdeutlicht, dass die Beteiligten meist nur das durch den Konflikt beeinflusste bzw. hervorgerufene Verhalten – oft verbale oder körperliche Gewalt – wahrnehmen. Dagegen bleiben die zugrunde liegenden Widersprüche sowie Haltungen und Annahmen zunächst weitgehend im



<p>Dunkeln.</p> <p>Soziale Konflikte entstehen nicht im luftleeren Raum. Sie werden vielmehr auf vielfältige Weise von den bereits bestehenden sozialen Strukturen und kulturellen Gegebenheiten in der jeweiligen Gruppe, Gemeinschaft oder Gesellschaft beeinflusst und wirken auf diese zurück. Das Zusammenspiel zwischen Konflikten und ihrem strukturellen und kulturellen Umfeld kann sich mitunter sehr destruktiv auswirken. Dies geschieht meist dann, wenn Konflikte in Gesellschaften aufbrechen und ausgetragen werden, die durch tiefe und verhärtete soziale, politische und wirtschaftliche Brüche, Gegensätze und Abstufungen geprägt sind (z.B. große Machtunterschiede, tiefe Kluft zwischen Reichen und Armen, Wohlfahrtsgefälle zwischen Metropolen und peripheren Regionen).</p>
--

Rollenschilder:



Rollenkarte Konferenzleitung

Die Konferenzleitung ist Gastgeberin der Nilbeckenkonferenz und moderiert durch die Veranstaltung. Sie setzt sich zusammen aus:

- Sicherheitsbeauftragte_r der UNO
- Mitglied des Sicherheitsrats der Afrikanischen Union
- Berater_in internationales Wasserressourcenmanagement
- Konfliktpsychologe_in
- Vertreter_in Weltbank
- 2 Mitarbeiter_innen der Presse: Zeitung

Die Konferenzleitung hat Vertreter_innen aus Ägypten, Sudan und Äthiopien eingeladen, um jahrzehntelangen Streitigkeiten ein Ende zu bereiten. Das Ziel der Konferenzleitung ist es daher, heute einen Konsens über die Verteilung des Nilwassers zu finden, zum Beispiel in Form eines Kooperationsvertrages.

Der/die Sicherheitsbeauftragte_r der UNO steht der Konferenzleitung vor und bittet zu Beginn die Vertreter_innen der Länder auf das Podium. Die Konferenz wird durch die Konferenzleitung eröffnet. Die Konferenzleitung begrüßt alle Anwesenden und bittet die Vertreter_innen der Fraktionen, in jeweils 60 Sekunden ihre Position vorzutragen.

Dann löst die Konferenzleitung das Plenum auf. Die Vertreter_innen sollen in ihre jeweiligen Fraktionen zurückzugehen. Nun beginnt die erste Verhandlungsrunde zwischen den drei Fraktionen, d.h. die Konferenzleitung fordert die Fraktionen auf, miteinander Kontakt aufzunehmen und miteinander zu verhandeln. Es können sich ganze Fraktionen treffen oder einzelne Mitglieder, wobei die Treffen auch parallel ablaufen können. Also z.B. zwei Mitglieder aus Ägypten treffen sich mit Mitgliedern aus Sudan, gleichzeitig treffen sich aber auch zwei Mitglieder aus Ägypten mit Mitgliedern aus Äthiopien. Diese wichtige Information ansagen!



arche noVa

Initiative für Menschen in Not

Die Konferenzleitung koordiniert, moderiert die Konferenz. Sie organisiert und verschafft sich den nötigen Überblick und vermittelt in den Verhandlungsrunden zwischen den Fraktionen. D.h., dass also auch die Konferenzleitung mit (einzelnen) Mitgliedern der verschiedenen Fraktionen verhandelt und vermittelt, denn auch die Konferenzleitung besitzt Informationen, die die anderen Fraktionen nicht haben. Zudem kann die Konferenzleitung die verschiedenen Fraktionen bzw. einzelne Mitglieder der Fraktionen dazu motivieren, zu ihr zu kommen und sich zu informieren. Tritt der Fall ein, dass die Mitglieder der Fraktionen sitzen bleiben und nicht aufeinander zu gehen, dann geht zu den Fraktionen und motiviert sie, zu verhandeln oder gibt ihnen Informationen oder Ideenvorschläge, die sie für weitere Verhandlungen mit den anderen Fraktionen nutzen können. Denkt daran, am Ende solltet ihr einen Vertrag aller Fraktionen über die Verteilung des Nilwassers in den Händen halten!

Zu gegebener Zeit bittet die Konferenzleitung die Vertreter_innen der Fraktionen wieder auf das Podium, um die Zwischenergebnisse vor der Konferenz bekannt zu geben. Im Anschluss verlassen die Vertreter_Innen wieder das Podium und die Konferenzleitung läutet die zweite Verhandlungsrunde ein, in welcher die Fraktionen noch einmal Zeit haben, miteinander zu verhandeln. Auch hier koordiniert, vermittelt und motiviert die Konferenzleitung. Die Presse kann beispielsweise durch Interviews und Pressemitteilungen (auf A4-Blätter mit Marker geschriebene Meldungen) das Geschehen beeinflussen und dadurch den Fraktionen zu neuen Ideen und Verhandlungen verhelfen. Was die Fraktionen zu neuen ...inspirieren kann.???

Schließlich lädt die Konferenzleitung nach Ende der zweiten Verhandlungsrunde zur Abschlussrunde ein. Dazu fordert die Konferenzleitung die Fraktionen auf, ihre Vertreter_innen auf das Podium zu schicken, um die Ergebnisse / das Ergebnis bekannt zu machen.

Die Konferenzleitung trägt die Verantwortung für den Verlauf der Konferenz sowie für die Einhaltung der Zeiten!

Aufgabenstellung Konferenzleitung:

1. Schritt: Auseinandersetzung mit der Situation am Nil + Einfühlung in die Rolle (20 min):

- Lest euch die Hintergrundinformation genau durch. Klärt Verständnisfragen in der Gruppe.
- Lest euch eure Rollenkarte durch und verteilt eure Rollenschilder (mit Kreppband anklebbar). Diskutiert eure Situation. Klärt eure Interessen, Ziele und Möglichkeiten und bereitet euch auf eure moderierende Funktion vor.

2. Schritt: Konferenz (60 min):

- Eröffnet die Konferenz. Leitet die Vorstellungs- und Verhandlungsrunden ein und bringt diese innerhalb der vorgegebenen Zeit zum Abschluss.

3. Schritt: Auswertung (20 min)





Ägypten

1959 wurde in Verträgen Ägypten die Nutzung von 55,5 km³ (von 84 km³) Wasser zugesprochen. Diesen Status Quo möchte Ägypten erhalten. Ägypten ist deswegen nicht bereit, den Ausbau und die wirtschaftliche Entwicklung in den Nachbarstaaten zu finanzieren und vor allem nicht bereit, die damit einhergehende Verluste des nutzbaren Wassers zu tragen.

Sudan

Wasser, Nahrung, Energie, Entwicklung und Frieden sind im Sudan eng verbunden. Eine Neuverhandlung der Verträge muss dem Sudan eine langfristige Entwicklungsperspektive bieten.

Äthiopien

Äthiopien erwartet, dass Ägypten und Sudan offiziell die ihnen nach den Verträgen zustehende Wassermenge reduzieren und sich konstruktiv an den Neuverhandlungen beteiligen. Für die Entwicklung der äthiopischen Infrastruktur dringend benötigtes Geld wird von der Weltbank nur gezahlt, wenn ein Vertragsabschluss zustande kommt.

Zur Füllung eines zurzeit noch im Bau befindlichen Stausees benötigt Äthiopien das Nilwasser eines Jahres. Die Absicht, den Stausee so langsam zu füllen, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nimmt, kann Äthiopien unterschiedlich umsetzen: z. B. für 10 Jahre den Nilabfluss um 10 Prozent reduzieren oder für 20 Jahre den Nilabfluss um 5 Prozent reduzieren.



Rollenkarte Ägypten

Bereits 3000 Jahre vor unserer Zeitrechnung entstand in Ägypten eine der frühen Hochkulturen der alten Welt.

Damals wie heute ist der Nil die wichtigste Wasserquelle. Süßwasserquellen und Regenwasser können nur 5 % des jährlichen Wasserverbrauchs in Ägypten stellen. Trotz des Nilwassers kann Ägypten nicht genügend Lebensmittel für die Bevölkerung herstellen. Über 50 % der Nahrungsmittel werden importiert.

Im Niltal lebt auf etwa 3 % der Staatsfläche fast die gesamte Bevölkerung. Um trotz enormen Bevölkerungswachstums den Siedlungsdruck im Niltal zu mindern, hat die Regierung zwei große Bewässerungsprojekte initiiert.

In der Toshka-Senke soll mit Kanälen eine Fläche von der Größe des Saarlandes bewässert werden und damit Siedlungsfläche und Ackerland für 7 Millionen Ägypter_innen entstehen. Bereits heute werden mit Tröpfchenbewässerung Trauben, Spargel, Kartoffeln, Melonen, Datteln und Tomaten für den Export nach Europa angebaut.

Im Nord-Sinai-Entwicklungsprojekt soll der As-Salam-Kanal Wasser vom Nil unter dem Suez-Kanal hindurch auf die Sinai-Halbinsel leiten und dort neues Land für 3 Millionen Menschen erschließen.

Die Zuführung von 8,5 km³ Nilwasser ist notwendig, um beide Projekte zu realisieren. Dieses Wasser soll durch eine effizientere Wassernutzung im Land ermöglicht werden; Ägypten betont, keine zusätzlichen Wassermengen zu benötigen.



arche noVa

Initiative für Menschen in Not

Grand-Blauen Nil,

2011 begann Äthiopien den Bau der Ethiopian-Renaissance-Talsperre am

nach Fertigstellung der größte Damm Afrikas mit einer Leistung von 5250 Megawatt. Aufgrund ägyptischer Blockade ist eine internationale Finanzierung nicht möglich gewesen. China finanziert weite Teile. Äthiopien argumentiert, dass der Damm geringere Verdunstungsverluste aufweist, als der große Assuan-Staudamm in Ägypten und gleichzeitig mehr als doppelt so viel Strom produziert. Zur Füllung des Stausees wird das Nilwasser eines Jahres benötigt. Die Absicht, den Stausee so langsam zu füllen, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nimmt, kann Äthiopien unterschiedlich umsetzen: z. B. für 10 Jahre den Nilabfluss um 10 Prozent reduzieren oder für 20 Jahre den Nilabfluss um 5 Prozent reduzieren.

1959 wurde in Verträgen Ägypten die Nutzung von 55,5 km³ (von 84 km³) Wasser zugesprochen. Diesen Status Quo möchte Ägypten erhalten. Ägypten ist deswegen nicht bereit, den Ausbau und die wirtschaftliche Entwicklung in den Nachbarstaaten zu finanzieren und vor allem nicht bereit, die damit einhergehende Verluste des nutzbaren Wassers zu tragen.

Ägypten verfügt über das größte ökonomische und militärische Machtpotential in der Region.



Aufgabenstellung Ägypten:

1. Schritt: Auseinandersetzung mit der Situation am Nil + Einfühlung in die Rolle (20 min):

- Lest euch die Hintergrundinformation genau durch. Klärt Verständnisfragen in der Gruppe.
- Lest euch eure Rollenkarte durch und verteilt eure Rollenschilder (mit Kreppband anklebbar). Diskutiert eure Situation. Klärt eure Interessen, Ziele und Möglichkeiten.
- Schaut euch die Fotos zu eurem Land an.
- Macht euch eure Position deutlich und sucht nach Argumenten für eure Position.
- Macht euch klar, welche weiteren Rollen es gibt und welche Positionen und Interessen sie vertreten.
- Entwickelt Strategien und Kompromisslösungen, die ihr den anderen während der Konferenz anbieten könnt.



2. Schritt: Konferenz (60 min):

- Wählt eine_n Vertreter_in aus eurer Gruppe, der/die zu Beginn der Konferenz eure Ziele und Forderungen in 60 Sekunden formuliert.
- In der ersten Verhandlungsrunde könnt ihr Kontakt zu anderen Fraktionen aufnehmen, um gemeinsame Verhandlungsstrategien zu entwickeln oder Informationen zu erfragen.
- Im Anschluss habt ihr 5 min Zeit, um eure Position in eurer Gruppe zu klären, die euer/eure Vertreter_in in der anschließenden öffentlichen Bekanntgabe in 60 Sekunden den anderen Gruppen vorstellen wird (Präsentation der Zwischenergebnisse)
- Dann findet die zweite Verhandlungsrunde statt, in der ihr wieder mit anderen Fraktionen verhandeln und kooperieren könnt.
- Im Anschluss habt ihr wieder kurz Zeit, um eure Position in eurer Gruppe zu klären.
- Euer/eure Vertreter_in wird in der Abschlussrunde euer Ergebnis bekannt geben.

3. Schritt: Auswertung (20 min)

Rollenkarte Sudan



Dürre, einhergehender Wassermangel und eine stark wachsende Bevölkerung gelten als Auslöser des Darfurkonfliktes. Der Darfurkonflikt ist ein Bürgerkrieg im Sudan, in dem seit dem Jahre 2003 über 300.000 Menschen getötet wurden. In einem weiteren Bürgerkrieg, dem Sezessionskrieg im Südsudan, wurden in den Jahren 1983 bis 2005 weit über eine Million Menschen getötet. Im Juni 2011 erlangte der Südsudan seine Unabhängigkeit.

Das von Krieg gebeutelte Land ist wirtschaftlich kaum entwickelt, mehr als 80 % der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft und sind daher direkt abhängig von Nil und Regenwasser. Wiederkehrende Dürreperioden und Überschwemmungen in der Regenzeit gefährden die Ernten und damit die Existenzgrundlage vieler Sudanese_innen.

Vorangetrieben werden soll die wirtschaftliche Entwicklung im Sudan mit dem Bau von mehreren Dämmen, die Strom produzieren. Geplant ist eine Gesamtleistung von über 3000 Megawatt; das entspricht der Leistung von mehr als drei Atomreaktoren. Bisher nutzen nur 30 % der Bevölkerung Strom; Stromausfälle sind häufig. Jedoch steigen mit dem Bau dieser Dämme die Verdunstungsverluste im Sudan enorm; eine landwirtschaftliche Nutzung des gestauten Wassers ist nicht möglich. Der Sudan plant, die in den alten Verträgen von 1959 gewährte Wassermenge von 18,5 km³ voll auszunutzen.

Der Sudan ist insgesamt ein wasserreiches Land; Nil, Regenwasser und Grundwasser tragen zur Wasserversorgung bei. Leider führen die unkontrollierte Nutzung, naturbedingte Ungleichverteilungen, mangelndes Wissen und fehlende Infrastruktur insgesamt zu einer katastrophalen Versorgungslage. Ein Ausbau der Infrastruktur ist also unbedingt notwendig.

Eine Zusammenarbeit mit Äthiopien könnte den unkontrollierten Nilfluss während der Regenzeit einschränken und Überflutungen und Versandung des Bodens vermeiden.

Derzeit profitiert der Sudan von den Verträgen von 1959. Außerdem ist der Sudan von Ägypten, dem einflussreichsten und am meisten entwickelten Land der Region, abhängig. Eine Politik gegen die Interessen Ägyptens könnte sehr kostspielig sein.

Wasser, Nahrung, Energie, Entwicklung und Frieden sind im Sudan eng verbunden. Eine Neuverhandlung der Verträge muss dem Sudan eine langfristige Entwicklungsperspektive bieten.



Aufgabenstellung Sudan:

1. Schritt: Auseinandersetzung mit der Situation am Nil + Einfühlung in die Rolle (20 min):

- Lest euch die Hintergrundinformation genau durch. Klärt Verständnisfragen in der Gruppe.
- Lest euch eure Rollenkarte durch und verteilt eure Rollenschilder (mit Kreppband anklebbar). Diskutiert eure Situation. Klärt eure Interessen, Ziele und Möglichkeiten.
- Schaut euch die Fotos zu eurem Land an.
- Macht euch eure Position deutlich und sucht nach Argumenten für eure Position.
- Macht euch klar, welche weiteren Rollen es gibt und welche Positionen und Interessen sie vertreten.
- Entwickelt Strategien und Kompromisslösungen, die ihr den anderen während der Konferenz anbieten könnt.

2. Schritt: Konferenz (60 min):

- Wählt eine_n Vertreter_in aus eurer Gruppe, der/die zu Beginn der Konferenz eure Ziele und Forderungen in 60 Sekunden formuliert.
- In der ersten Verhandlungsrunde könnt ihr Kontakt zu anderen Fraktionen aufnehmen, um gemeinsame Verhandlungsstrategien zu entwickeln oder Informationen zu erfragen.
- Im Anschluss habt ihr 5 min Zeit, um eure Position in eurer Gruppe zu klären, die euer/eure Vertreter_in in der anschließenden öffentlichen Bekanntgabe in 60 Sekunden den anderen Gruppen vorstellen wird (Präsentation der Zwischenergebnisse)
- Dann findet die zweite Verhandlungsrunde statt, in der ihr wieder mit anderen Fraktionen verhandeln und kooperieren könnt.
- Im Anschluss habt ihr wieder kurz Zeit, um eure Position in eurer Gruppe zu klären.
- Euer/eure Vertreter_in wird in der Abschlussrunde euer Ergebnis bekannt geben.

3. Schritt: Auswertung (20 min)



Rollenkarte Äthiopien

Äthiopien ist eines der ärmsten Länder unserer Welt. Dürren und Starkregen führen immer wieder zu Fluten und Hungersnöten in Äthiopien. Diese fordern aufgrund einer unterentwickelten Infrastruktur regelmäßig viele Todesopfer.

Äthiopien besitzt nach den Verträgen von 1959 kein Nutzungsrecht über das Nilwasser, obwohl über 85 % des Nilwassers aus Äthiopien kommen. Äthiopien erkennt die damaligen Verträge deswegen auch nicht an. Bisher fließen 97 % des äthiopischen Nilwassers weiter in den Sudan und danach weiter nach Ägypten. Ägypten beruft sich noch heute zusätzlich auf Verträge aus der Kolonialzeit. Insbesondere auf den anglo-abessinischen Grenzvertrag von 1902, in denen Äthiopien auf jegliche Beeinträchtigung des freien Wasserlaufs, die einen Nachteil des Sudans und Ägyptens zur Folge hätte, verzichtet und somit jegliche Staustufe am blauen Nil untersagt ??? . Ägypten hat daher über Jahrzehnte die Finanzierung von Staudämmen in Äthiopien??? durch internationale Banken blockiert.

Äthiopien plant jetzt die Nutzung des Nilwassers. Geplant ist die Nutzung großer Teile seines Potentials an Wasserkraft; dies würde einer Leistung von etwa 30000 Megawatt entsprechen (30 Atomreaktoren). Aus eigener Kraft kann Äthiopien nur kleine Projekte verwirklichen; die Weltbank zahlt allerdings nur bei der Zustimmung aller Anrainer. Insbesondere große Dämme, die de facto eine Kontrolle des äthiopischen Nilwassers bedeuten würden, blockieren der Sudan und Ägypten vehement.

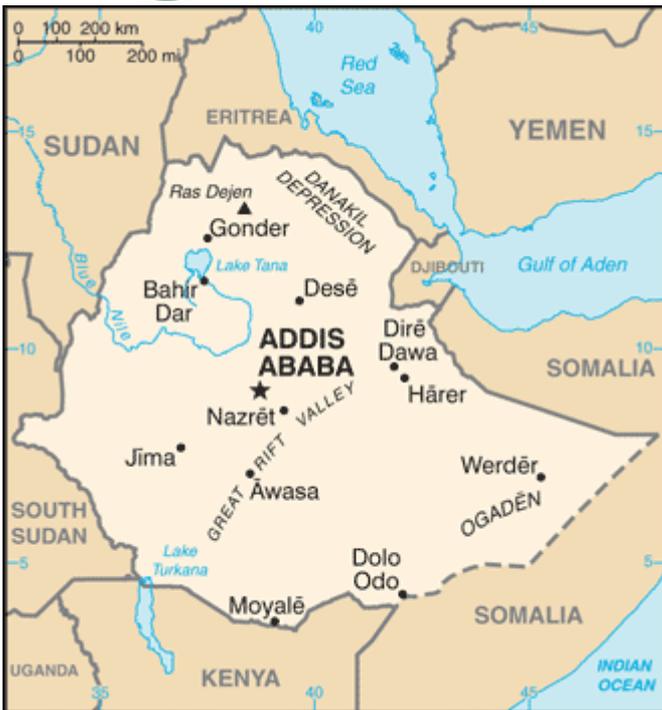
Das äthiopische Nilwasser ließe sich ebenfalls zur Bewässerung nutzen. Geplant ist für 19 Milliarden Dollar die bewässerte Fläche zu verfünffachen. Erst dann ließe sich nach heutigen Wachstumsszahlen die stark wachsende Bevölkerung auch im Jahr 2040 ernähren. Etwa 20 km³ Wasser, die Hälfte des dafür benötigten Wassers, wäre Nilwasser und würde dem Nil entnommen werden. (Die andere Hälfte wäre z. B. Grundwasser.)

2010 unterzeichnete Äthiopien zusammen mit fünf weiteren Oberanrainern ein Abkommen, das Nilwasser neu zu verteilen und die Wassersicherheit anderer Staaten nicht *signifikant* zu beeinflussen. Ägypten und Sudan verlangen die Streichung des Wortes „signifikant“ und die rechtliche Anerkennung der derzeitigen Nutzung.

2011 begann Äthiopien den Bau der Grand-Ethiopian-Renaissance-Talsperre am Blauen Nil, nach Fertigstellung der größte Damm Afrikas mit einer Leistung von 5250 Megawatt. Aufgrund ägyptischer Blockade ist eine internationale Finanzierung nicht möglich gewesen. China finanziert weite Teile. Äthiopien argumentiert, dass der Damm geringere Verdunstungsverluste aufweist, als der große Assuan-Staudamm in Ägypten und gleichzeitig mehr als doppelt so viel Strom produziert. Zur Füllung des Stausees mit Wasser wird das Nilwasser eines Jahres benötigt. Die Absicht, den Stausee so langsam zu füllen, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nimmt, kann Äthiopien unterschiedlich umsetzen: z. B. für 10 Jahre den Nilabfluss um 10 Prozent reduzieren oder für 20 Jahre den Nilabfluss um 5 Prozent reduzieren.

Ein weiteres Staudammprojekt, das im Bau befindliche Gilgel Gibe III am Fluss Omo im Südwesten Äthiopiens, soll 1800 Megawatt (2 Atomreaktoren) Strom produzieren. Damit würde die Stromproduktion eures Landes verdoppelt werden. Soziale und ökologische Folgen führten allerdings zu einer Streichung westlicher Kredite, auch hier sprang China ein.

Äthiopien erwartet, dass Ägypten und Sudan offiziell die ihnen nach den Verträgen zustehende Wassermenge reduzieren und sich konstruktiv an den Neuverhandlungen beteiligen. Für die Entwicklung der äthiopischen Infrastruktur dringend benötigtes Geld wird von der Weltbank nur gezahlt, wenn ein Vertragsabschluss zustande kommt.



Aufgabenstellung Äthiopien:

1. Schritt: Auseinandersetzung mit der Situation am Nil + Einfühlung in die Rolle (20 min):

- Lest euch die Hintergrundinformation genau durch. Klärt Verständnisfragen in der Gruppe.
- Lest euch eure Rollenkarte durch und verteilt eure Rollenschilder (mit Kreppband anklebbar). Diskutiert eure Situation. Klärt eure Interessen, Ziele und Möglichkeiten.
- Schaut euch die Fotos zu eurem Land an.
- Macht euch eure Position deutlich und sucht nach Argumenten für eure Position.
- Macht euch klar, welche weiteren Rollen es gibt und welche Positionen und Interessen sie vertreten.
- Entwickelt Strategien und Kompromisslösungen, die ihr den anderen während der Konferenz anbieten könnt.

2. Schritt: Konferenz (60 min):

- Wählt eine_n Vertreter_in aus eurer Gruppe, der/die zu Beginn der Konferenz eure Ziele und Forderungen in 60 Sekunden formuliert.
- In der ersten Verhandlungsrunde könnt ihr Kontakt zu anderen Fraktionen aufnehmen, um gemeinsame Verhandlungsstrategien zu entwickeln oder Informationen zu erfragen.
- Im Anschluss habt ihr 5 min Zeit, um eure Position in eurer Gruppe zu klären, die euer/eure Vertreter_in in der anschließenden öffentlichen Bekanntgabe in 60 Sekunden den anderen Gruppen vorstellen wird (Präsentation der Zwischenergebnisse)
- Dann findet die zweite Verhandlungsrunde statt, in der ihr wieder mit anderen Fraktionen verhandeln und kooperieren könnt.
- Im Anschluss habt ihr wieder kurz Zeit, um eure Position in eurer Gruppe zu klären.
- Euer/eure Vertreter_in wird in der Abschlussrunde euer Ergebnis bekannt geben.

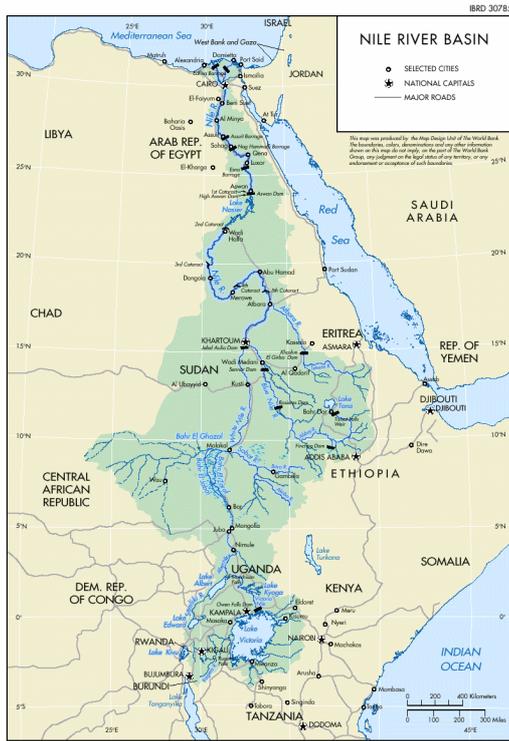
3. Schritt: Auswertung (20 min)



Hintergrundinformation zur Planspiel-Nilbeckenkonferenz:

Ausgangssituation

Mit seinen 6500 Kilometern Länge ist der Nil der wichtigste Lebensnerv für Nordostafrika. Um den längsten Fluss der Erde, dessen Wasser 300 Millionen Menschen in zehn Ländern verwenden, wird seit Jahrzehnten zwischen den nordostafrikanischen Nachbarstaaten gestritten. In unserem Planspiel werden stellvertretend drei der zehn betroffenen Länder (Ägypten, Sudan, Äthiopien) in einer Konferenz zusammenkommen und das versuchen, was in der Realität bislang noch nicht gelang: einen gemeinsamen Kooperationsvertrag erarbeiten.



Einzugsgebiet des Nil

Länder im Einzugsgebiet des Nil

Bisherige Verträge

Die Verträge von 1929 sprachen Ägypten 48 km³ und dem Sudan 4 km³ Wasser zu; Äthiopien wurde kein Wasser zugesprochen. Mit der geplanten Stauung des Nils am Assuan-Staudamm wurde die damit auf 84 km³ steigende Gesamtwassermenge 1959 neu verteilt. Ägypten bekam 55,5 km³ zugesprochen, der Sudan 18,5 km³ und 10 km³ wurden als Verdunstungsverluste aufgeführt. Äthiopien ging erneut leer aus.

Länderbeschreibung Ägypten

In Ägypten leben 82 Millionen Menschen. In den urbanen Regionen des Landes leben etwa 43 % der Ägypter_innen.

Fast alle Ägypter_innen haben Zugang zu sauberem Wasser (99 %) und geschlossenen sanitären Anlagen (94 %).

Das Bruttoinlandsprodukt pro Person beträgt 6180 Internationale Dollar (Rang 112 von 198 Ländern). 30 % der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft und produzieren Lebensmittel und Baumwolle. Die Baumwolle wird sowohl exportiert als auch im Land zu Kleidungsstücken weiterverarbeitet. Nach dem Human Development Index hat Ägypten mit dem

Wert 0,644 den Rang 113 von 187 Ländern. (Der Human Development Index berücksichtigt zusätzlich zum Pro-Kopf-Einkommen die Bereiche Gesundheit (Lebenserwartung) und Bildung.)

Die Arbeitslosenquote in Ägypten beträgt 9 %; etwa 20 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze und können damit nicht alle lebensnotwendigen Ressourcen erwerben.

Ägypten exportiert vor allem Öl, Baumwolle, Textilien und Metallprodukte. Importiert werden Maschinen, Nahrungsmittel und Chemikalien.

Länderbeschreibung Sudan

Im Sudan leben etwa 45 Millionen Menschen, 40 % der Bevölkerung leben in Städten.



Nur

die Hälfte aller Sudanese_innen hat sauberes Trinkwasser (57 %) und erst



arche noVa

Initiative für Menschen in Not

Zugang zu ein Drittel der

Bevölkerung zu geschlossenen sanitären Anlagen.

Die Sudanese_innen erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt pro Person von 2256 Internationalen Dollar (Rang 155 von 198 Ländern). Der Großteil (80 %) der Bevölkerung arbeitet in der Landwirtschaft; angebaut werden vor allem Baumwolle und Erdnüsse. Nach dem Human Development Index hat Sudan mit dem Wert 0,408 den Rang 169 von 187 Ländern.

Die Arbeitslosenquote im Sudan beträgt 18 %; etwa 40% der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze und können damit nicht alle lebensnotwendigen Ressourcen erwerben.

Es werden vor allem Öl, Baumwolle und Sesam exportiert. Importiert werden Nahrungsmittel und weiterverarbeitete Waren.

Länderbeschreibung Äthiopien

In Äthiopien leben 90 Millionen Menschen, 17 % davon in städtischen Regionen.

In städtischen Regionen besteht Zugang zu sauberem Trinkwasser, auf dem Land hat allerdings nur jede_r Fünfte Zugang zu sauberem Trinkwasser. 88 % der Bevölkerung haben keinen Zugang zu geschlossenen sanitären Anlagen.

Die Äthiopier_innen erwirtschaften ein Bruttoinlandsprodukt pro Person von 1041 Internationalen Dollar (Rang 186 von 198 Ländern); Äthiopien gehört damit zu den ärmsten Ländern unserer Welt. Die Hälfte des Bruttoinlandsproduktes wird in der Landwirtschaft erwirtschaftet. Es werden vor allem Getreide und Hülsenfrüchte angebaut; der Kaffee ist für den Export bestimmt. Nach dem Human Development Index hat Äthiopien mit dem Wert 0,363 den Rang 174 von 187 Ländern.

37 % der Bevölkerung leben unterhalb der Armutsgrenze.

Exportiert werden Kaffee, die Droge Kath und Gold; importiert werden vor allem Nahrungsmittel und Erdöl oder Erdölprodukte.

Quellen:

CIA (Central Intelligence Agency): The World Factbook 2011

World Bank: BIP Bruttoinlandsprodukt 2010 (GDP gross domestic product) in KKP Kaufkraftparitäten (PPP purchasing power parity)

UNDP (United Nations Development Programme): HDI Human Development Index 2011

Rollenschilder:

Konferenzleitung

Sicherheitsbeauftragte_r der UNO
Mitglied des Sicherheitsrats der Afrikanischen Union
Berater_in internationales Wasserressourcenmanagement
Konfliktpsychologe_in



Vertreter_in Weltbank
Mitarbeiter_in der Presse: Zeitung
Mitarbeiter_in der Presse: Zeitung

Ägypten

Außenminister_in Ägypten
Wirtschaftsminister_in Ägypten
Landwirtschaftsminister_in Ägypten
Kleinbauer/bäuerin Ägypten
Unternehmer_in mit Beteiligung an Exportfarm Ägypten
Oberschüler_in (Stadtbewohner_in) Ägypten
Dorfbewohner_in Ägypten

Sudan

Außenminister_in Sudan



Wirtschaftsminister_in
Sudan
Landwirtschaftsminister_in
Sudan
Kleinbauer/bäuerin
Sudan
Großbauer/bäuerin
Sudan
Stadtbewohner_in
Sudan
Dorfbewohner_in
Sudan

Äthiopien

Außenminister_in
Äthiopien
Wirtschaftsminister_in
Äthiopien
Landwirtschaftsminister_in
Äthiopien
Kleinbauer/bäuerin
Äthiopien
Großbauer/bäuerin
Äthiopien
Stadtbewohner_in
Äthiopien



Dorfbewohner_in

Äthiopien

Ereignisskarten:

Konferenzleitung

Wasserverteilung des Nils:

Äthiopien	0 m ³	für 88 Millionen Einwohner	→	0 m ³ pro Mensch
Sudan	18.5 Milliarden m ³	für 34 Millionen Einwohner	→	544 m ³ pro Mensch
Ägypten	55.5 Milliarden m ³	für 80 Millionen Einwohner	→	694 m ³ pro Mensch
Gesamt	74 Milliarden m³	für 202 Millionen Menschen	→	366 m³ pro Mensch

Konferenzleitung

Außenhandel der Nilregion:

Äthiopien	exportiert Waren im Wert von	430 Millionen €	in die EU
		52 Millionen €	in den Sudan
		7 Millionen €	nach Ägypten
Sudan	exportiert Waren im Wert von	4500 Millionen €	nach China
		83 Millionen €	in die EU
		105 Millionen €	nach Äthiopien
Ägypten	exportiert Waren im Wert von	28 Millionen €	nach Ägypten
		9400 Millionen €	in die EU
		39 Millionen €	nach Äthiopien
		486 Millionen €	in den Sudan

...und wo bleibt das Wasser?

Äthiopien

Äthiopien plant weitere Staudämme:

Die äthiopische Regierung bemüht sich um die Umsetzung des beschlossenen 25-Jahresplans, der die Entwicklung zu einem zentralen Stromproduzent in Afrika vorsieht.

Fincha Amerti Nesse	100 Megawatt	am blauen Nil	geplant
Halele Worabese	440 Megawatt	am Omo Fluss	2014
Gilgel Gibe 4	2000 Megawatt	am Omo Fluss	2014
Chemoga Yeda	278 Megawatt	am blauen Nil	2013
Großer Äthiopischer Renaissance Damm	5250 Megawatt	am blauen Nil	2014
6 weitere Staudämme	7500 Megawatt		?



Zur Füllung des Stausees Grand Ethiopian Renaissance Talsperre wird das Nilwasser eines Jahres benötigt. Die Absicht, den Stausee so langsam zu füllen, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nimmt, kann Äthiopien unterschiedlich umsetzen: z. B. für 10 Jahre den Nilabfluss um 10 Prozent reduzieren oder für 20 Jahre den Nilabfluss um 5 Prozent reduzieren.

Äthiopien

Hungersnöte in Äthiopien:

In Äthiopien sind 49 % der Bevölkerung unterernährt; auch in „guten“ Erntejahren bleiben Millionen Äthiopier auf Nahrungsmittelhilfen angewiesen. Ursache des Hungers sind Dürre und Überschwemmungen, ein Bevölkerungswachstum um 2 Millionen Menschen jährlich in den letzten zehn Jahren. Während Dürreperioden früher in Abständen von 25 bis 30 Jahren auftraten, kommt es mittlerweile in Abständen von vier bis fünf Jahren zu Dürren.

Die Nahrungsmittelhilfe wird zumeist aus dem Ausland eingeführt, während Nahrungsmittel aus Gebieten mit Überschüssen in Äthiopien selbst wegen der mangelhaften Infrastruktur nur schwer in hungerbetroffene Landesteile transportiert werden können.

Sudan

Äthiopien plant weitere Staudämme:

Die äthiopische Regierung bemüht sich um die Umsetzung des beschlossenen 25-Jahresplans, der die Entwicklung zu einem zentralen Stromproduzent in Afrika vorsieht.

Fincha Amerti Nesse	100 Megawatt	am blauen Nil	geplant
Halele Worabese	440 Megawatt	am Omo Fluss	2014
Gilgel Gibe 4	2000 Megawatt	am Omo Fluss	2014
Chemoga Yeda	278 Megawatt	am blauen Nil	2013
Großer Äthiopischer Renaissance Damm	5250 Megawatt	am blauen Nil	2014
6 weitere Staudämme	7500 Megawatt		?

Zur Füllung des Stausees Grand Ethiopian Renaissance Talsperre wird das Nilwasser eines Jahres benötigt. Die Absicht, den Stausee so langsam zu füllen, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nimmt, kann Äthiopien unterschiedlich umsetzen: z. B. für 10 Jahre den Nilabfluss um 10 Prozent reduzieren oder für 20 Jahre den Nilabfluss um 5 Prozent reduzieren.

Sudan

Voraussetzung für wirtschaftliche Zusammenarbeit:

Europäische Union und Weltbank verknüpfen die Nilgespräche mit wirtschaftlichen Zusagen. Die Europäische Union und die Weltbank nennen eine Einigung um das Nilwasser der Nilanrainer die notwendige Voraussetzung um eine intensive wirtschaftliche Zusammenarbeit mit dem Sudan zu beginnen.



Ägypten

Äthiopien plant weitere Staudämme:

Die äthiopische Regierung bemüht sich um die Umsetzung des beschlossenen 25-Jahresplans, der die Entwicklung zu einem zentralen Stromproduzent in Afrika vorsieht.

Fincha Amerti Nesse	100 Megawatt	am blauen Nil	geplant
Halele Worabese	440 Megawatt	am Omo Fluss	2014
Gilgel Gibe 4	2000 Megawatt	am Omo Fluss	2014
Chemoga Yeda	278 Megawatt	am blauen Nil	2013
Großer Äthiopischer Renaissance Damm	5250 Megawatt	am blauen Nil	2014
6 weitere Staudämme	7500 Megawatt		?

Zur Füllung des Stausees Grand Ethiopian Renaissance Talsperre wird das Nilwasser eines Jahres benötigt. Die Absicht, den Stausee so langsam zu füllen, dass die ägyptische Landwirtschaft keinen Schaden nimmt, kann Äthiopien unterschiedlich umsetzen: z. B. für 10 Jahre den Nilabfluss um 10 Prozent reduzieren oder für 20 Jahre den Nilabfluss um 5 Prozent reduzieren.

Ägypten

Wasserverschmutzung an Ägypten:

Ägypten ist besorgt, denn die zunehmende Nutzung des Nilwassers im Sudan und in Äthiopien könnte das Nilwasser verschmutzen. Insbesondere die industrielle Nutzung oder die moderne Landwirtschaft könnten das Wasser verunreinigen. Derzeit ist Ägypten noch der größte Verschmutzer, allerdings fließt das Wasser von Ägypten in das Mittelmeer und nicht durch ein weiteres Land.

Zusammenfassung:

Durch die Nachfrage und den Import von Produkten, die in der Herstellung viel Wasser benötigen (z.B. Baumwolle, Orangen, Erdöl etc.) werden...

... große Mengen von virtuellem Wasser nach Deutschland importiert,

... Wassermangel und -verschmutzung in vielen Regionen der Welt verursacht,
... internationale Konflikte in wasserarmen Regionen verschärft.